

Der Gesellschaftler

Nationalsozialistische Tageszeitung



Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt u. Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Flug und Scholle · Der deutsche Arbeiter · Die deutsche Frau · Wehrwille und Wehrkraft · Bilder vom Tage · Hitlerjugend · Der Sport vom Sonntag

Druckanstalt: „Gesellschaftler“ Nagold / Begründet 1827, Marktstraße 14 / Postfach 1000; Amt Stuttgart Nr. 6117
Witoldstraße 95 Kreisparafasse Nagold. In Konfursfällen oder Zwangsvergleichen wird der für Aufträge etwa bewilligte Nachloß hinfällig

Bezugspreise: In der Stadt Nagold durch Boten monatlich RM. 1.50 durch die Post monatlich RM. 1.40 einschließl. 18 Pfg. Beförderungs-Gebühr zuzüglich 36 Pfg. Zustell-Gebühr. Einzel-Nr. 10 Pfg. Bei höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernsprecher Nr. 428

Anzeigenpreise: Die 1 spaltige 10 mm-Zeile od. deren Raum 6 Pfg., Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellen-Gesuche 5 Pfennig, Text 18 Pfennig. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen kann keine Gewähr übernommen werden.
Seit 1.1.1934 Nr. 55

Großdeutschland feiert den 1. Mai 1938

Zum sechsten Male marschieren am Nationalfeiertag Deutsche aller Stämme, Stände und Berufe

Einst war dieser 1. Mai das große Frühlingsfest unseres Volkes gewesen. Jahr-
 hunderte lang! Später wurde dieser Tag zum
 Symbol des Kampfes unseres Volkes untereinander. Heute ist dieser Tag
 Staatsfeiertag, weil wir an ihm die wiedererrungene oder, besser, die zum
 erstenmal errungene deutsche Volksgemeinschaft feiern. Denn es ist etwas
 Gewaltigeres, ein Volk zu formen, als nur einen Staat aufzurichten.
 Staaten kommen und Staaten vergehen. Völker aber sind für Ewigkeiten
 geschaffen. Unserer Zeit blieb es vorbehalten, die Staatsbildung des Deut-
 schen Reiches zu bekronen durch die Volkwerdung der deutschen Nation.
 Wenn wir an diesem Tage das Fest der deutschen Volksgemeinschaft
 feiern, dann erhebt sich die Frage, was diesem Volk gemeinsam ist. Das
 Blut? Jawohl! Aber es hat nicht verhindert, daß sich dieses Volk so oft
 gegenseitig mit seinem besten Blut bekriegte. Die Sprache? Jawohl! Aber
 sie hat nicht verhindern können, daß die Menschen, die eine Sprache
 sprachen, sich oft Jahrhunderte lang nicht verstehen konnten. Sind es
 unsere gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen? Auch die Wirtschaft hat
 nicht verhindern können, daß gerade in ihr sich die heftigsten Kämpfe aus-
 tobten. Oder ist es unsere Geschichte? Wir kennen sie! Eine traurige Mär
 von ewigen Kriegen und Bruderzwisten. Ist es die gemeinsame Religion?
 Nein, auch in ihr haben wir miteinander gekämpft und gestritten; 30 Jahre
 lang ist ihretwegen Blut über Blut in unserem Volk geflossen. Es ist auch
 nicht etwa die gemeinsame Sitte, das gemeinsame Brauchtum. Nein, es ist
 etwas anderes, was uns zu dieser Gemeinschaft nicht nur führt, sondern
 zwingt: Es ist, meine deutschen Volksgenossen, unser gemeinsames Schick-
 sal, dieses zwangsläufige gemeinsame Schicksal, dem sich keiner entziehen
 kann, unser Lebensschicksal auf dieser Welt! Und es ist kein leichtes, es ist
 ein schweres Schicksal! Denn unsere Lebensprobleme sind schwerer als die
 anderer Völker. Vielleicht gibt es Völker, die sich den Luxus erlauben
 können, sich im Innern zu bekriegen, zu haben, sich die Köpfe ein-
 zuschlagen. Dort, wo die Natur den Menschen alles im Ueber-
 fluß gibt, werden sie vielleicht die notwendige Einheit
 des Handelns und damit des Willens nicht so hoch einschätzen.
 Wir Deutsche aber sind von der Natur auf dieser Erde mehr
 als stiefmütterlich bedacht worden. Ein großes Volk, ein
 unendlich fähiges Volk, ein fleißiges Volk, ein Volk, das

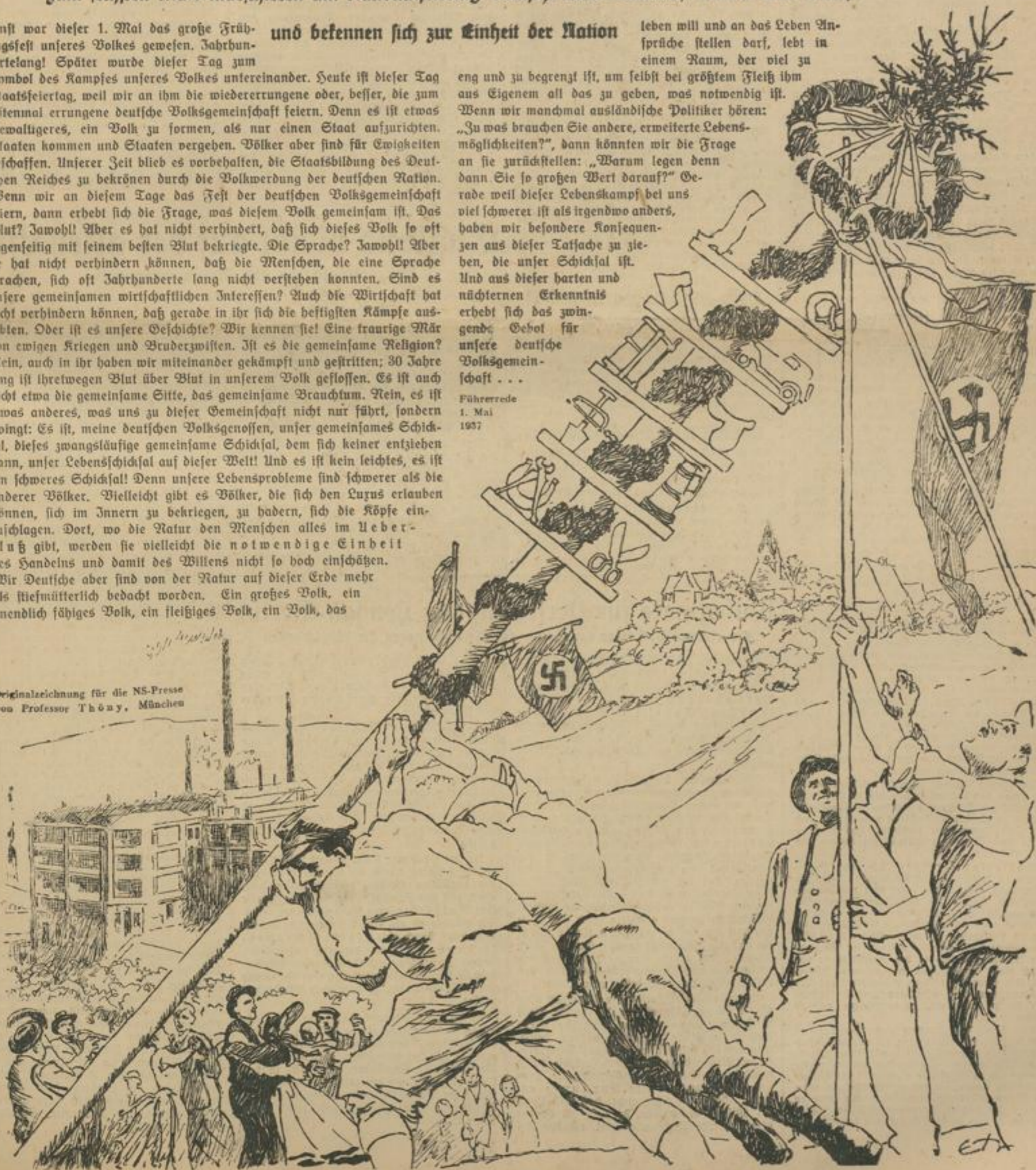
und bekennen sich zur Einheit der Nation

leben will und an das Leben An-
 sprüche stellen darf, lebt in
 einem Raum, der viel zu

eng und zu begrenzt ist, um selbst bei größtem Fleiß ihm
 aus Eigenem all das zu geben, was notwendig ist.
 Wenn wir manchmal ausländische Politiker hören:
 „Zu was brauchen Sie andere, erweiterte Lebens-
 möglichkeiten?“, dann könnten wir die Frage
 an sie zurückstellen: „Warum legen denn
 dann Sie so großen Wert darauf?“ Ge-
 rade weil dieser Lebenskampf bei uns
 viel schwerer ist als irgendwo anders,
 haben wir besondere Konsequen-
 zen aus dieser Tatsache zu zie-
 hen, die unser Schicksal ist.
 Und aus dieser harten und
 nüchternen Erkenntnis
 erhebt sich das zwin-
 gende Gebot für
 unsere deutsche
 Volksgemein-
 schaft . . .

Führerrede
 1. Mai
 1937

Originalzeichnung für die NS-Presso
 von Professor Thöny, München



Italienischer Nationalfeiertag beim Führerbefuch

Die faschistische Regierung erließ ein Gesetz zu Ehren des Führers — Der 3. Mai ist ein Festtag für ganz Italien

Am 5. und 9. Mai feiern zahlreiche Provinzen

Rom, 20. April. Die italienische Regierung hat anlässlich des Besuchs des Führers und Reichskanzlers folgendes Gesetz erlassen:

Artikel I. Der 3. Mai 1938 (Jahr XVI der faschistischen Zerrechnung) ist zum nationalen Feiertag erklärt worden.

Feiertage im Sinne des Gesetzes werden außerdem der 5. Mai 1938 für die Provinzen Avelino, Benevento, Vittoria, Neapel und Salerno und der 9. Mai 1938 für die Provinzen Grosseto, Livorno, Lucca, Massa Carrara, Pisa, Pistoia und Siena.

Artikel II. Die Präfecten werden ermächtigt, für die Tage des 3., 5. und 9. Mai die teilweise oder vollständige Schließung aller Betriebe anzuordnen.

Zum Besuch des Führers betonte die römische Mittagspresse, daß das faschistische Italien durch den Empfang des Führers durch Adolf Hitler vorbereitet, nochmals vor aller Welt die zwischen den großen befreundeten Völkern heute wie in Zukunft bestehende Solidarität beweisen werde.

Nachdem die Hitler-Regierung die Besichtigung der „Giornale d'Italia“ erlautert, der Direktor des „Giornale d'Italia“ die Mitteilung über den bevorstehenden Besuch Adolf Hitlers in Italien, die den feierlichen und festlichen Empfang ankündigt, den die Regierung, die faschistische Partei und die gesamte Nation für den großen Führer der befreundeten Nation vorbereitete.

Die „Kölnische Zeitung“ stellt fest, daß der Führer der nationalsozialistischen Revolution und des neuen Regimes, das sie geschaffen hat, der Schöpfer der gesamten deutschen Nation, der edle und bewährte Freund Italiens in Italien mit unvergleichlichen Ehren und herzlichster Freundschaft empfangen wurde.

Alle Faschisten, die Italien als einer europäischen Großmacht zuzumitteln, bei seiner Reise und seinem Aufenthalt in Rom, Neapel und Florenz wird der Führer gewiß den Geist, die Kraft und die Disziplin der italienischen Nation erkennen, die mit seiner Nation solidarisch ist.

Sämtliche Londoner Blätter brachten zum Teil ausführliche Meldungen über das Programm der Reise des Führers, über seine Begleitung und insbesondere über die in Italien getroffenen Vorbereitungen für den Empfang und für den Aufenthalt des Führers in Rom, Neapel und Florenz.

Die „Daily Telegraph“ hat in seinem Bericht aus Rom, es sei keine Überbetreibung, wenn man erkläre, daß der Empfang und die ihm zuteil werdenden Ehren alles überbieten werden, was Rom seit den Tagen der Cäsaren gekannt habe.

Aus Anlaß der Schaffung Großdeutschlands hat der Führer für die Parteigerichtsbarkeit eine Amnestie erlassen. Die Verfügung des Führers hat folgenden Wortlaut: 1. Parteigerichtliche Verfahren werden gegen Handlungen, die vor dem 10. April 1938 begangen worden sind, nicht eingeleitet, wenn es sich um Verfehlungen handelt, für die eine ordinäre Strafe

als der Ausschluß aus der Partei zu erwarten ist.

2. Im selben Umfang werden anhängige Verfahren eingestellt und erkannte Strafen erlassen, deren Frist noch nicht abgelaufen ist.

3. Die Beschränkung ehemaliger Logenangehöriger in der Partei wird, soweit es sich nicht um Hochgrade handelt, ohne Rücksicht auf den Zeitpunkt des Austrittes aus der Loge aufgehoben.

4. Die Bestimmungen zur Durchführung dieser Verfügungen erläßt der Oberste Richter der Partei.

Amerika machte ein gutes Geschäft

Vor 70 Jahren kaufte es Alaska von Rußland

Eigenbericht der NS-Presse

London, 20. April. In diesen Tagen jährt es sich zum 70. Male, daß die Vereinigten Staaten Alaska für einen Betrag von 7,2 Millionen Dollar von Rußland kauften. Obwohl bisher sehr wenig geschieht ist, um das fruchtbare und an Naturprodukten außerordentlich reiche Land, das 586.400 Quadratmeilen umfaßt, zu erschließen, haben die Vereinigten Staaten bereits einen Reingewinn von über zwei Milliarden Dollar aus Alaska gezogen.

Zur Zeit erzeuhen sich allein aus dem Bergbau, dem Fischfang und der Ausbeutung der Bodenschätze Einnahmen in Höhe von jährlich über 70 Millionen Dollar.

Eigenbericht der NS-Presse. London, 20. April. Am Freitagabend wurden die französischen englischen Verhandlungen in London abgeschlossen.

Das französische Kavabüro zeigt sich über die Unterredung nicht sonderlich erfreut. Trotz der optimistischen Äußerungen, die Bonnet bei seiner Ankunft in Paris gab, hat man anscheinend mehr erwartet.

Die Zusammenarbeit der beiden Völker trägt aber auch in der Politik ihre Früchte. Die Funktion der Köhler-Berlin-Kom hat so wohl die Schaffung des italienischen Imperiums wie die Vereinigung aller Deutschen in einem geeinten Reich begünstigt.

Die Zusammenarbeit der beiden Völker trägt aber auch in der Politik ihre Früchte. Die Funktion der Köhler-Berlin-Kom hat so wohl die Schaffung des italienischen Imperiums wie die Vereinigung aller Deutschen in einem geeinten Reich begünstigt.

„Vakalo Vizetönig von Aboffinnien?“, Abdis Wabdo, 20. April. Marshall Balbo, der Generalgouverneur von Libyen, wird sieben in Hamata ein, von wo er sich nach Gharra begeben will.

Amnestie für Parteigerichtsbarkeit. Aus Anlaß der Schaffung Großdeutschlands hat der Führer für die Parteigerichtsbarkeit eine Amnestie erlassen.

„Zum Schutz von Kultur und Frieden“

in Rom, 20. April. Der Gegenbesuch des Führers in Italien findet in einer ebenso geschmackvoll ausgestatteten wie bemerkenswerter reichhaltigen Zentrallounge des patriotischen Organs der Kameradschaft Italien der Auslandorganisation der NSDA, dem „Italien-Besucher“, eine Würdigung, die ihren besonderen Wert dadurch erhält, daß der Führer und der Duce sowie die markantesten Persönlichkeiten, die sie in Italien begleiten werden, hier selbst in kurzen Erläuterungen zu der Befruchtung der deutsch-italienischen Freundschaft Stellung nehmen.

Der Führer schreibt: „Feierlich betunden in diesen Tagen das italienische und das deutsche Volk, die durch den Faschismus und den Nationalsozialismus zu gleicher Willenskraft erwacht sind und die tiefe Freundschaft verbindet, ihre Gemeinschaft zum Schutz der europäischen Kultur und des Friedens.“

Mussolini erklärt: „Die Köhler-Kom-Berlin ist mehr als eine beliebige diplomatische Abmachung, die von den mehr oder weniger vergänglichsten Verträgen der politischen Opportunismus abhängig ist. Sie ist vielmehr und vor allem der Ausdruck eines tief empfundenen Gefühls, entspringend aus dem Bewußtsein der beiden Völker durch eine gemeinsame historische Entwicklung im vergangenen Jahrhundert und in der Hochzeitigkeit und durch einen gemeinsamen und unangewandten Willen, das Gut ihrer Zivilisation gegenüber jeder Verletzung von Welt gegenüber jeder Bedrohung von Ost zu bewahren, zu verteidigen und zu häufen.“

Der Besuch des Führers und Reichskanzlers steht mit der Veröffentlichung des amtlichen Programms im Mittelpunkt der römischen Abendpresse.

Rothermere für Verständigung London-Berlin

Ein offenes Wort über den Terror der Tschechen gegen die Minderheiten

London, 20. April. Lord Rothermere setzt sich in seinem Blatt „Daily Mail“ in einem langen Artikel aus neue für eine Verständigung zwischen England und Deutschland ein.

In einzelnen Abschnitten schreibt Lord Rothermere: Ich habe für England noch nie, nicht einmal nur einen Augenblick lang eine andere Politik für möglich gehalten als die einer Freundschaft mit Deutschland.

Unter der Überschrift „Die Wahrheit über die Tschechoslowakei“ schreibt Lord Rothermere dann weiter: Zahlreiche Streitliche englische Kapitän fagen heute, England soll sich für die Tschechoslowakei einsetzen.

England bleibt auf der alten Linie

Deutschland und Italien unterrichtet

London, 20. April. Am Freitagabend wurden die französischen englischen Verhandlungen in London abgeschlossen.

Die 3,5 Millionen Deutsche in der Tschechoslowakei, daran muß man sich erinnern, bilden eine größere Gemeinschaft als die Bevölkerung Südrusslands, der die britische Regierung Unabhängigkeit zugesprochen hat.

Die 3,5 Millionen Deutsche in der Tschechoslowakei, daran muß man sich erinnern, bilden eine größere Gemeinschaft als die Bevölkerung Südrusslands, der die britische Regierung Unabhängigkeit zugesprochen hat.

Berlin, 20. März. Der Reichswahlleiter gibt das endgültige Ergebnis der Volksabstimmung und Wahl zum Großdeutschen Reichstag vom 10. April bekannt.

Die Eiserne Garde im Kloster

Sofarek, 20. April. Nach einer Mitteilung des Innenministeriums sollen die verhafteten Mitglieder der aufgelösten Eisernen Garde in zwei Klöstern untergebracht werden.

Beizuter Blätter mit Trauerrand

ah, Beirut, 20. April. Anlässlich des bevorstehenden Eintreffens der neuen britischen Palästina-Kommission am Ort ihrer Tätigkeit bringen die Beizuter Zeitungen längere Besprechungen über die Palästinafrage.

England bleibt auf der alten Linie

Deutschland und Italien unterrichtet

Nur zu erkennen gaben, daß sie einer Aktion Frankreichs in Sachen Tschechoslowakei beizut zustimmen und daß vor allen Dingen England nicht geneigt ist, neue Verpflichtungen auf dem Festland einzugehen.

Besonders schmerzhaft scheint aber für Frankreich zu sein, daß auch über die militärische Zusammenarbeit keine Verständigung erzielt werden konnte.

In der amtlichen Mitteilung über die Besprechungen heißt es u. a.: Die französischen und britischen Minister prüften die Ergebnisse der kürzlichen Besprechungen zwischen Lord Perth, dem britischen Vizekönig in Rom und dem italienischen Außenminister.

Die beiden Regierungen haben beschlossen, soweit als erforderlich die Kontakte zwischen den Generälen fortzusetzen, die gemäß dem Abkommen vom 19. März 1938 geschlossen wurde.

Der Realpolitiker Chamberlain hat die französischen Minister nicht im unklaren darüber gelassen, daß England kein Interesse daran hat, eine Politik gegen die autoritären Staaten zu machen.

Abgeordnete... (continued from previous page)

Stoßer... Mitteilung des... (continued from previous page)

Linie... eine einer M... (continued from previous page)

Luftverteidigungs- und Werkflustich

Berlin, 29. April. Die Reichsgruppe Industrie, der die Leitung der Durchführung des Werkflustiches nach den Weisungen des Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshabers der Luftwaffe persönlich übertragen ist, hatte am Freitag zur ersten Tagung der Betriebsleiter, Vorstandsmitglieder und Aufsichtsratsmitglieder ins Preußenhaus geladen. Nach Begrüßung der Anwesenden durch den Leiter Reichsgruppe Industrie, Diezigg, Königsplatz, schilderte General der Flieger Willich einleitend die Zusammenhänge zwischen Luftverteidigung und Werkflustich, dessen einwandfreie Vorbereitung ständige persönliche Einflüsse der Verantwortlichen Persönlichkeiten der Werkflustichbetriebe bedingte. Wie Staatssekretär Willich weiterhin mitteilte, sind als Beweis der Würdigung für die bisher auf dem Gebiete des Selbstschutzes und des Werkflustiches erzielten Leistungen durch den Führer und Reichsminister die ersten Luftschutz-Ehrenzeichen verliehen worden. Der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, der Reichs- und Preussische Minister des Innern Fick und Staatssekretär der Flieger, Willich, wurden mit den ersten Ziffern des Ehrenzeichens ausgezeichnet. Im Anschluß an seine Ansprache überbrachte General Willich dem Präsidenten des Reichsluftschutzbundes, Generalleutnant von Knoke, und dem Leiter der Reichsgruppe Industrie, Diezigg, Langendielau, die auch ihnen vom Führer und Reichsminister verliehenen Luftschutz-Ehrenzeichen erster Stufe.

Sowjetrußland bedroht Polen und Rumänien

Warschau, 29. April. Nach in Warschau eingehenden Nachrichten sind auf dem Gebiet der sowjetrussischen Ukraine sowjetrussische Truppen in großer Anzahl während der letzten Tage konzentriert worden. Man hat den Eindruck, daß es sich dabei um die Vorbereitung eines Aufmarsches gegenüber der polnischen und rumänischen Grenze handelt. Die Zahl der versammelten Truppen wird mit 40 Divisionen angegeben. Gestern in Warschau aus der Sowjetunion über die Grenzstation Dubnowo eingetroffene Reisende bestätigten, daß sie unterwegs eine große Anzahl mit Militär besetzter Züge gesehen haben.

Anerkennt der Vatikan Franco?

Burgos, 29. April. Der Vatikan wird wahrscheinlich den gegenwärtigen Kautzen in Wien zum Vatikan bei der Burgos-Regierung ernennen. Damit würde der Vatikan die Anerkennung der Franco-Regierung zum Ausdruck bringen. Papst Pius XI. verläßt am Samstag Rom, um in seinem Sommerhof Castel Gandolfo seine Sommerferien anzutreten. Damit werden alle Informationen entfällt, die davon sprachen, daß der Papst aus nichtgenannten Gründen seine Reise nach Castel Gandolfo verschieben habe und in den ersten Mai-Tagen in Rom zu sein wünscht.

Die AdA-Flotte in Funchal

Funchal, 29. April. Die AdA-Flotte traf am Freitag auf ihrer Madagaskar-Fahrt in Funchal ein. Die deutschen AdA-Mitglieder wurden von den auf Madagaskar lebenden Volksgenossen herzlich begrüßt.

Politische Randglosse

Palästina-Kommission Nr. 2

In Jerusalem ist eine neue britische Kommission eingetroffen, die sich vor die schwierige Aufgabe stellt, die gordischen Knoten des Palästina-Problems zu lösen. Zur Empfangnahme aller anderer als christlicher, bereits seit Wochen steht eine neue Untersuchung über das Land am Jordan. Zwei Jahre lang wartet die arabische Bevölkerung auf eine Entscheidung über ihr künftiges Schicksal. Der im vergangenen Herbst veröffentlichte sogenannte Peel-Plan, der nach den Wünschen der Völker in arabische, jüdische und britische Landesteile eingeteilt werden sollte, wurde von den Arabern ablehnend aufgenommen. Die britische Regierung erklärte deshalb, dass es eine Kompromittierung des gesamten Problems ist, die Araber lehnten ihn ab, weil seine Durchführung sie aus einem großen Teil, und zwar dem fruchtbarsten ihrer Heimat, verdrängen würde, die Juden, weil er ihnen unerlässlichen Ansprüchen nicht genügt, aber auch zahlreiche in Palästina lebende Europäer bezeichnen ihn als ungewinnlich. Monatelang gelang nichts mehr. Die Londoner Regierung entsandte einen neuen Oberbefehlshaber der britischen Truppen nach Palästina, ebenso einen anderen Hochkommissar. Um einer Entscheidung auszuweichen, verteilte man sich in einer Evidenzfrage, "arabischer" Fragen. Diese Monate im Grunde verlorenen Zeit sollten nur unendlich viel Geld und Blut.

Die Geduld der arabischen Bevölkerung scheint jedoch am Ende zu sein. Anschläge auf Verkehrs- und Bombenanstalten, Überfälle, Landminen, die gesamte Stimmung, die in Palästina herrscht, ist doch schon ein Zeichen für die Zeit die britischen Militärbefehlshaber große Truppenabteilungen mit Flugzeugen und Tanks entsenden um die Abteilungen arabischer Freischützer, teilweise in hundertenlangen Reihen, aufzuheben oder zu zerstören. Wie ernst man die Lage zu beurteilen hat, geht daraus hervor, daß der britische Oberbefehlshaber die ihm zur Verfügung stehenden Truppen nicht mehr für ausreichend hält und daher Verstärkungen angefordert hat. Die Aufgabe der neuen Palästina-Kommission beginnt also unter wenig verheißungsvollen Bedingungen.

Tschechisches Komplott gegen Sudetendeutsche!

Offiziersgruppe bildete eine Putschorganisation Deutsche sollten gegen Prag marschieren

Berlin, 29. April. Wie der "Angriff" aus Reichenberg meldet, ist in den letzten Wochen in systematischer, zielbewusster Arbeit von einer Offiziersgruppe der tschechischen Wehrmacht, der sogenannten Kriegspartei, eines der ungeheuerlichsten Attentate auf den europäischen Frieden vorbereitet worden. Durch die Gewissenhaftigkeit und das Verantwortungsgefühl eines Sudetendeutschen ist das Komplott im letzten Augenblick vor der Katastrophe zum Scheitern gebracht worden.

In der Gegend von Reichenberg-Friedland-Grottau ist auf Initiative der oben genannten Gruppe tschechischer Militärs ein aus Deutschland ausgebürgertes, tschechisch verfasstes Individuum namens Glaser am Werk gewesen, um unter der sudetendeutschen Bevölkerung, insbesondere auch in den Kreisen der sudetendeutschen Partei Konrad Henleins, eine Terror-Organisation gegen den tschechischen Staat zu bilden. Glaser wandte sich besonders an jüngere Kräfte innerhalb der sudetendeutschen Partei und der sudetendeutschen Bevölkerung und versuchte es durch geheimnisvolles Gerede einzelne unter diesen jungen Menschen, die sich der Tragweite dessen, was von ihnen verlangt wurde, gar nicht bewußt sein konnten, zu sogenannten "Dreiergruppen" zusammenzufassen, die bei Nacht und Nebel in verbrecherischem Mißbrauch auf den Namen des Führers vereidigt wurden. Diesen Gruppen gab man Waffen in die Hand mit dem Auftrag, in der Nacht vom 30. April zum 1. Mai einen Putsch gegen den tschechischen Staat zu inszenieren.

Diese Dreiergruppen sollten gleichsam als Kernzellen eines allgemeinen Putsches arbeiten. Glaser, der sich bei seiner Werbetätigkeit für diese Dreiergruppen als „deutscher Offizier“ bezeichnete, hat dann die zuständigen Gewerkschaftsleiter um Verständnis über die Verhältnisse in denen er „erfolgreich“ tätig gewesen war.

Nur dem Verantwortungsgefühl eines Mannes der sudetendeutschen Partei, der eingedenk war des Befehls der Parteiführung, sich auf keinerlei Gewaltmaßnahmen einzulassen und bedingungslos Disziplin zu halten, ist es zu danken, daß in letzter Stunde eine Katastrophe, deren Ausmaße gar nicht abgesehen werden können, verhindert wurde. Als nämlich einer der jungen Leute, mit denen Glaser in Verbindung getreten war, sich an dieses Mißspiel der sudetendeutschen Partei wandte, um sich Rat einzuholen, wurde diese infame Provokation aufgedeckt.

„Während Konrad Henlein in Karlsbad bewußt war“, erklärt der Angriff, „auf legale Weise die speibehenden Probleme zwischen den Sudetendeutschen und der Prager Regierung zu lösen, benutzte Prag ein aus dem Reich emigriertes Subjekt als agent provocateur, um mit Gewalt die sudetendeutsche Bewegung zu verdrängen. Es ist jetzt Sache Prags, die verantwortlichen Männer, von denen der Plan zu dieser ungeheuerlichen Provokation ausging, zur Verantwortung zu ziehen.“

Henlein sprach mit Labour-Abgeordneten

Wie die „Rundschau“, das Blatt Konrad Henleins, meldet, hielt sich Konrad Henlein am Donnerstag in Marienbad auf, wo er seine Aussprache mit dem Abgeordneten der Labour-Party, Henderson, hatte. Henderson traf in Begleitung des Vorsitzenden des Parlamentarischen Klubs der Sudetendeutschen Partei, Kundi, im Hotel Carlton mit Henlein zusammen. Die Aussprache zwischen Henderson und Henlein in Anwesenheit von Kundi erstreckte sich vor allem auf Informationen über die Auswirkungen und Durchführungsmöglichkeiten der sudetendeutschen Forderungen. Der englische Abgeordnete erklärte, daß er in der englischen Presse aufgelauchten Meinungen für aufgeklärt beachtete und mit der Aussprache außerordentlich zufrieden sei.

160 000 Ausländer für Spanien

Salamanca, 29. April. Nach den neuesten Unterlagen, die in den Besitz der nationalpolitischen Behörden gelangten, stehen 160 000 ausländische Kommunisten im Sold Moskaus auf sowjetischer Seite im Felde, darunter allein 60 000 Franzosen.

An der Durnel-Front gehen die militärischen Operationen trotz schlechten Wetters weiter. Das am Vortage von den nationalen Truppen abgetragene rote Gebiet südlich von Alcala wurde in einer Ausdehnung von 500 Quadratkilometern gesäubert. Dabei wurden viele Gefangene gemacht. Die Vormarschlinie beträgt für sechs Offensivtruppen von Montalban aus 40 Kilometer.

Politik in Kürze

Dr. Goebbels Ehrenbürger von Babelsberg
Am Freitagmorgen empfing Reichsminister Dr. Goebbels den Bürgermeister Dr. Benz und die Ratsherren von Babelsberg, die dem Minister den Ehrenbürgerbrief ihrer jungen Stadt überreichten.

Reichsberufswettkampf 1938 in Wien

Wie wir aus Hamburg erfahren, wird der nächste Reichsberufswettkampf 1938 in Wien abgehalten werden.

Danziger Jäger bekundeten ihre Treue

Auf der Jahreshversammlung der Jäger des Landesverbandes Danzig wurde einstimmig der Bescheid gefaßt, das Danziger Abzeichen abzulegen und fortan das Abzeichen der Deutschen Jägertruppe zu tragen. Mit Bezug auf die Lebensbedeutung dieses Abzeichens richteten sie ein Telegramm an den Reichsjägermeister Hermann Göring.

Freizeitorganisation nun auch in Ungarn

Im Rahmen der ungarischen nationalen Arbeitszentrale wurde unter der Bezeichnung „Schule der Arbeit“ eine das ganze Land umfassende Freizeitbewegung organisiert, die dem gleichen Zweck dienen soll, wie die deutsche Organisation „Kraft durch Freude“ und das italienische „Dopolavoro“.

Französische Handelsflotte durch Streik gefährdet

Ehrtreich der Flottenhochverländer die Wideraufzeichnung der sofort darzubehaltenden französischen Handelsmarine als unbedingt notwendig bezeichnet, wurde im zweiten Halbjahr 1937 kein einziges Schiff fertiggestellt, eine herberende Folge des Streiks. Während in allen anderen Ländern die Schiffsbautätigkeit stark zunimmt, so schreibt die französische Zeitung „Kapital“, hat die französische Tonnagezahl um weitere 66 576 Tonnen abgenommen und beläuft sich nur noch auf 2 887 000 Tonnen.

Wienel wieder in Rom

Der französische Geschäftsträger Botschaftsrat Wienel ist mit neuen Vollmachten von Paris nach Rom zurückgekehrt, da ein Teil seiner früheren Anweisungen in Italien auf Ablehnung gestoßen war. Trotzdem rechnet man in Rom nicht damit, daß noch vor dem 9. Mai, also noch vor der Genfer Karttagung, ein Abkommensvertrag zwischen Frankreich und Italien zustande kommt.

Eine dritte amerikanische Partei

In Madison im Staate Wisconsin wurde von den Brüdern La Follette eine neue Partei, genannt „Nationale Fortschrittspartei“, ins Leben gerufen. Ihr Parteiprogramm ist in fünf Hauptpunkten zusammengefaßt: 1. Staatliche Kontrolle von Geld und Krediten; 2. Energiepolitik; 3. Stärkung der Zentralgewalt der Bundesregierung; 4. Soziale Sicherung der Arbeiter und Arbeiter; 5. Abschaffung der „Wirtschaftspolitik des Monopols“, Forderung der Erhaltung und Verbesserung aller bundesstaatlichen Unternehmungen.

Die Welt in wenigen Zeilen

Rom Führer begnadigt

Der Führer hat die vom Schwurgericht Scastrachen gegen die am 18. Februar 1897 geborene Frieda Biele wegen Mordes an ihrem Schwarm ausgesprochene Todesstrafe im Gnadenwege in eine Zuchthausstrafe von 15 Jahren umgewandelt. Die Tat ist nach jahrelanger, zum erheblichen Teil auf der Schuld des Mannes beruhender Verurteilung der Ehe verübt.

Untergrundbahn in Leipzig

Nach Berlin, Hamburg und Wien soll nun auch die Reichsberufstadt Leipzig als vierte deutsche Stadt eine Untergrundbahn erhalten, die zwischen dem Haupt- und dem Bahnhöfen Bahnhof geplant ist.

Fast 12 Kindern noch Zwillinge

In Leins im Kreis Wiprig (Vormern) schenkte die Frau eines Landarbeiters, der bereits Vater von zwölf Kindern ist, einem gesunden Zwillingssprachen das Leben.

Württemberg

6 schwäbische Handwerker Reichsflieger

Stuttgart, 29. April. Schon seit Tagen sind die besten Arbeiten der Handwerker-Gauwettkämpfe zur Reichsentscheidung in der Stadt des Deutschen Handwerks in Frankfurt a. M. ausgestellt. Tausende Arbeiter sind hier zusammengekommen und die Berichtgeber mögen sich dabei oft vor eine nicht leichte Aufgabe gestellt gesehen haben, in jedem Beruf den Tüchtigsten auf Grund dieser hier gereichten Leistung auszuwählen. Nun sind die Namen der Reichsflieger bekannt geworden. Mit Stolz erfüllt es uns, daß unter ihnen sechs Vertreter des schwäbischen Handwerks sind: Christian Kalmbach, Mechanikermeister, Klosterreichenbach im Kreis Freudenstadt, Albert Göring, Rührermeister, Stuttgart-Bad Cannstatt, Karl Hoffert, Uniformschneider in Stuttgart, Adolf Reichle, Ofenmachermeister, Ulmer, Renz, Bergolmermeister, Stuttgart, Erich Drandorff, Domenschnidermeisterin in Ulm.

Die Landeshausflotte meldet

Zur Förderung des Fischereiwesens hat die Reichsbeschaffung „Fischereifahrten“ eingerichtet. Diese Fischereifahrten werden nun dem Deutschen Frauennetz zur weiteren Betreuung übergeben. Die Hebergabe in Stuttgart wird in der ersten Woche des Mai in feierlichem Rahmen erfolgen.

Am Dienstag, 3. Mai, wird im Landesgewerkschaftsamt in Stuttgart eine Wanderschau „Pauernut und Schule“ eröffnet, die gemeinsam von der Landesbauernschaft Württemberg und der Würt. Landesbank für Erziehung und Unterricht durchgeführt wird.

Keine Maifeier wegen der Viehleuchte

Walde, 29. April. Um der Gefahr einer weiteren Verbreitung der Maul- und Klauenseuche zu begegnen, die nun auch in den Gehöften der Bauern Franz Krattenmacher und Martin Burr in Osterhofen ausgedehnt ist, hat sich die Ortsgruppenleitung der NSDAP in Walde entschlossen, für die Stadtgemeinde Walde von allen Feiern anläßlich des 1. Mai abzusehen.

Falschmünzer festgenommen

Walde, 29. April. Am Donnerstagnachmittag verfuhrte in einer Wirtschaft in Halbau ein Mann, Kaiserheld in Zahlung zu geben. Die Gendarmerie stellte fest, daß es sich um einen Falschmünzer aus Balingen handelt, der seine unsaubere Tätigkeit seit Februar betreibt. Er hatte zwei und Pfennigstücke geprägt und sie in den Bezirken Walde, Weingarten und Ravensburg untergebracht.

Vier Tage und Nächte geflohen

Weingarten, Kr. Ravensburg, 29. April. Ein hiesiges Mädchen nahm kürzlich verheißentlich eine größere Dosis eines Schlafmittels. Die Folge davon war, daß es erst wieder zu sich kam, nachdem es vier Tage und vier Nächte durchgeschlafen hatte.

Eigeltingen, 28. April. Ein Steinbruch Unheil durch Verunglückte

Im Steinbruch eines Kalzwerkes in Eigeltingen stürzte sich von einer hohen Wand ein Stein und traf den Arbeiter Paul Schrotz so unglücklich am Kopf, daß er tot zusammenbrach. Der Verunglückte, der im 40. Lebensjahr stand, hinterläßt eine Frau und zwei kleine Kinder.

Waffenmörder Wagner gestorben

Binnenden, 29. April. In der Heilanstalt Binnental ist dieser Tage der seit nahezu 25 Jahren dort untergebracht gewesene frühere Hauptlehrer Ernst Wagner im 64. Lebensjahr gestorben. Bei der Nachricht von seinem Tode werden sich viele der grauenhaften Mordtaten erinnern, die Wagner am 4. und 5. September 1913 in geistiger Unmachtung begangen hat. In seiner Wohnung in Ziegelloch - er war an der dortigen Volkshaus als Hauptlehrer angestellt - tötete er zur Nachtzeit seine Frau und seine vier Kinder und fuhr dann nach Binnental. Einmal in dem Geburtsort seiner Frau, wo er in vier häuslichen Mordtaten die Scheune anzündete. Mit einer Selbstlade-Pistole tötete er dann die Tochter auf und ab und schob die aus ihrem Hüften flüchtenden Dorfwohner nieder. Acht Personen haben dabei den Tod gefunden; einer der Schwerverletzten ist nach einigen Wochen gestorben. Wegen Selbstmord wurde er vom Heilbronner Landgericht außer Verfolgung gesetzt und nach Binnental gebracht, wo er nunmehr gestorben ist. Er war gebürtig von Eglshaus bei Ludwigsburg.

Beim Besuch des kranken Vaters verunglückt

Schw. Hüll, 29. April. Der verheiratete Bauer Carl aus Eimelder (U. Döringen) sollte in Begleitung seiner Frau dem im Hüller Diakonissenhaus krank darniederliegenden Vater einen Besuch abbringen. Auf dem Wege dorthin stieß er mit seinem Motorrad, dessen Sozius die Frau einnahm, mit einem Lastwagen so unglücklich zusammen, daß er mit seiner Frau vom Rad geschleudert wurde. Die Frau war sofort tot, während der Mann auf dem Wege zum Diakonissenhaus lag.

Schwäbische Chronik

Die Stadt Fellbach hat in einjähriger Bauzeit eine große Turn- und Festhalle errichten lassen, die am Freitagabend in feierlicher Weise auf den Namen Hermann-Göring-Halle eingeweiht wurde. In Ebersheim, Kreis Balingen, brachte der Rührermeister Emil Hüller bei der Arbeit an der Bahnlage auf noch ungeläufige Weise die Hand in die Walzen. Dabei wurden ihm drei Finger glatt durchgeschlagen.

Am 30. April kann der Hofmeister Wilhelm Rau in Gaidersheim, 70. Geburtstag feiern. Rau, der seit 1902 Leiter der Gaidersheimer-Gemeindeverwaltung ist, hat aus dem Gebiete des Waldlandes Vorbildliches geleistet. Durch die Einführung der Reichsbeschaffung von Prof. Wagner hat er die Pflanzschulen Walden zur Witterungsvorbereitung für die ganze Welt gemacht.

Auf einen Kartenspieler der Taillinger Str. in den Führer National-Spanien, General Franco, traf dieser Tage ein Antwortschreiben, in dem der General seiner Freude über das Nebenken Ausdruck gab und an alle NS-Rangabzeichen übermitteln läßt.

Um 10 Uhr meiere Bauern und Landwirte sind dadurch erheblich gefährdet worden, daß der edige Vieh- und Schweinehändler Hermann Hermann aus Altdingen plötzlich verstorben ist. Der Bauer hatte an ihn Schlachtvieh im Wert von rund 1800 RM. geliefert. Hermann soll zuletzt in Bilingen gesehen worden sein.

Ein Ravensburger Friseur wollte sich am Donnerstagnachmittag die Fingerringe durchschneiden. Die Schmittwunden waren jedoch zum Glück nicht lebensgefährlich. Die Verletzte, die wohl in einem Unfall von Schwermut geküßelt haben dürfte, wurde mit dem Sanitätskraftwagen in das Städtische Krankenhaus eingeliefert.



Warmes Essen in den Betrieben — eine Förderung zum Wohle der Schaffenden, die in immer stärkerem Maße verwirklicht wird. Hier der Blick in eine vorbildlich eingerichtete Werkküche.



Lichte Grünflächen, Schwimmbäder, und Sportanlagen sind Erholungsstätten und Quellen neuer Arbeitskraft. Sie dienen dazu, die Arbeit zu erleichtern und zur Freude zu machen.

Schönheit der Arbeit in einem Musterbetrieb

Der Betriebsführer eines Musterbetriebes beschreibt hier, wie er in seinem Werk „Schönheit der Arbeit“ durchgeführt hat. Die Einrichtungen, die hier in einem feimechanischen Betrieb gemacht wurden, sind von grundsätzlicher und richtunggebender Bedeutung und können auch anderen Unternehmen als Vorbild und wertvolle Anregung dienen.

Unter „Schönheit der Arbeit“ versteht mancher die äußerliche Ausschmückung der Arbeitsräume. Nach meiner Meinung ist es nicht damit getan, auf den Schreibtisch oder den Arbeitstisch einen Blumenstrauß zu stellen oder die Arbeitsräume sonst tadellos oder ordentlich herzurichten. Das ist eine Selbstverständlichkeit, auf die hinzuwirken nicht mehr nötig sein sollte. Ich weiß, daß es leider heute noch notwendig ist, und jeder kann sich davon überzeugen, wenn er Gelegenheit hat, viele Betriebe zu sehen.

Für die Gestaltung der Arbeitsräume soll man die Gefolgschaft selbst heranziehen. Wenn sie nämlich selbst keinen Sinn dafür hat, daß ihre Umgebung sauber, freundlich und ordentlich ist, wird alle Mühe von seiten des Betriebsführers oder von seiten des Amtes „Schönheit der Arbeit“ vergeblich sein.

Ich betrachte die gestellte Aufgabe allerdings noch von einer anderen Seite. Wie kommt es nicht nur auf den äußeren Eindruck an, sondern vielmehr darauf, daß die Arbeiter der Gefolgschaftsmittglieder unter den denkbar besten und günstigsten Bedingungen arbeitet. Ich kann, um das klarzumachen, was ich meine, natürlich nur von meinem Betrieb sprechen.

In meinem Betrieb sind in der Haupt- und Nebensache tätig. Nun geschieht die Arbeit des Uhrmachers, die man landläufig als sehr leicht ansetzt, meistens unter Bedingungen, die der Gesundheit nicht sehr zuträglich sind.

Der Uhrmacher sitzt bei seiner Arbeit und da er mit mikroskopisch kleinen Werkteilen zu tun hat, sitzt er meistens klein, arbeitet also unter gesundheitlich sehr schlechten Bedingungen. Das braucht aber nicht zu sein. Den Beweis dafür habe ich in meinen neuerrichteten Uhrmacherwerkstätten geliefert.

Es wurde genau überlegt, wie hoch die Werkstücke sein müssen, um eine Arbeit in gelinder Haltung zu ermöglichen. Das war selbstverständlich nicht ausreichend denn

die Uhrmacher haben nicht alle die gleiche Größe. Da man die Werkstücke aber nicht in verschiedener Höhe oder verstellbar anfertigen konnte, mußte zu diesem Werkstück ein Stuhl geschaffen werden, der in der Höhe verstellbar ist, der einen angenehmen Sitz verleiht und der den Sitzenden zwingt, eine gesunde, gerade Haltung bei der Arbeit einzunehmen. Die Bedingungen, die hier gestellt werden mußten, sind in vorbildlicher Weise erfüllt bei dem Stuhl, der unter Mitwirkung des Amtes „Schönheit der Arbeit“ geschaffen wurde. Der Stuhl ist drehbar auf Angellagern, in der Höhe verstellbar, der polierte Holzfuß leicht gefedert, die Rückenlehne federnd und in der Höhe verstellbar.

Weiterhin mußte auch der Beleuchtung der Werkstücke besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Auch hier bietet uns die Technik Lampen, die billigen Anforderungen entsprechen, die also das Arbeitsfeld ausreichend beleuchten, bei denen dafür gesorgt ist, daß die Lampen nicht allzusehr heizen und daß gegebenenfalls Tageslichteinstrahlung verwendet werden können. Nun ist man allgemein gewohnt, Werk-

stücke in einer neutralen oder dunklen Farbe herzustellen. Man geht von der Überlegung aus, daß, wo gearbeitet wird, auch Schmutz entsteht und daß dieser Schmutz auf dunklen Werkstücken nicht so sehr zu sehen ist. Ich bin den umgekehrten Weg gegangen. Alle Werkstücke, die Stühle und Lampen sind in meinen neuerrichteten Uhrmacherwerkstätten weiß bzw. eisensilber lackiert. Der Lack ist wasser- und alkoholfest, so daß er sich gut reinigen läßt. Die Werkstückplatte ist mit grünem hellem Linoleum belegt weil die grüne Farbe das Auge nicht so schnell ermüdet. Die Kanten um die Werkstücke sind beim Zusammenstoß von Arbeitsbrett in Werkstückkante abgerundet, um eine mühe-

frei ist ja zu sehen und niemand möchte an einem schmutzigen Tisch arbeiten. So wird jeder Benutzer des Werkstückes von selbst zur Sauberkeit erzogen und damit zu einer selbstverständlichen Voraussetzung für den Uhrmacherberuf.

Der Werkstück ist außerdem zur Unterbringung der vielen kleinen Werkzeuge, die der Uhrmacher braucht — nennt man doch das Uhrmacherhandwerk das „Handwerk der tausend Werkzeuge“ —, mit Schubladen versehen. Auch hier mußten wir genau überlegen, was am zweckmäßigsten ist. Länge und Größe der Schubladen wurden genau ausgeprobt. Damit habe ich erreicht, daß auf den Werkplatten nicht mehr ein großer Teil des Werkzeuges wild durcheinander herumliegt. Heute befinden sich auf den Werkstücken bei der Arbeit nur wenige Werkzeuge, die ständig gebraucht werden. Alles andere liegt richtig und zweckmäßig geordnet in den Schubladen.

Selbst die Farbe und der Belag des Fußbodens bedurften einer genauen Überlegung. Er mußte fußwarm sein, außerdem aber in einer hellen Farbe, weil es beim Uhrmacher unvermeidlich ist, daß hin und wieder ein kleines Uhrteil herunterfällt. Dies auf einem hellen Fußboden zu finden, ist natürlich leichter als auf einem Fußboden von neutraler oder unruhiger Farbe.

Daß die Uhrmacher an ihren weißen Tischen, auf ihren weißen Stühlen auch einen weißen Rittel tragen ist selbstverständlich ebenso, daß ausreichende Waschgelegenheiten vorhanden sind, daß die Werkstätten gutes Licht und leicht und ausreichend gelüftet werden kann usw.

Man muß bei seinem Bestreben, den Gedanken „Schönheit der Arbeit“ durchzuführen, bis ins kleinste hinein überlegen, worauf es ankommt, dann wird man auch zu einem vollen Erfolge kommen.

Zum Schluß möchte ich noch auf etwas weiteres hinweisen: In früherer Zeit hat man es möglichst vermieden, einen Kunden in die Werkstatt hineinzuführen, weil man sich bewußt war, daß er keinen sehr vorteilhaften Eindruck erhalten würde. Gerade umgekehrt muß es sein. Aus diesem Grunde lege ich gerade Wert darauf, daß meine Kunden in die Werkstatt hineinkommen, damit sie sehen, in welcher Weise dort gearbeitet wird. So dient die Durchführung der Grundzüge des Amtes „Schönheit der Arbeit“ nicht nur dem Wohl der Gefolgschaft, sondern auch dem Wohl des Betriebes. Die Mittel, die für die schöne und zweckmäßige Gestaltung der Arbeitsräume und der Arbeitsmittel angewendet werden, sind gut angewandt. H. Wempe



Mit freudiger Anteilnahme lauscht die Gefolgschaft einem Werkkonzert, das die Arbeitspausen zu Festerstunden macht.



Das ist kein Bild von einem Altersheim, sondern eine „Badewanne“, die man einst tatsächlich den Arbeitern als Reinigungsmöglichkeit zu bieten wagte. — Das war einmal, bevor der Nationalsozialismus sich für den arbeitenden Volksgenossen tatkräftig einsetzte.



Heute finden wir schon überall in den Großbetrieben solche und zweckmäßige Wasch- und Brausanlagen, die den hygienischen Anforderungen und dem Gedanken „Schönheit der Arbeit“ zu beste dienen. Bilder: Illenbräuer, Dolmann, 1938.

Jetzt sieben Freizeithäuser in Württemberg

Herrliche Erholungsstätten für alle schaffenden Menschen

Es gab einmal eine Zeit — sie ist noch nicht allzu lange vorüber —, da leistete sich auch das deutsche Volk den unverantwortlichen Luxus, den schaffenden Menschen einfach sich selbst zu überlassen. Vor allem war es vollkommen gleichgültig, was er mit seiner Freizeit anfangt. Man war eben liberalistisch und scheute nichts so sehr als einen „Eingriff“ in die „Freiheit“ des einzelnen, mochte dabei auch die ganze Gesellschafts-„Ordnung“ ins Wanken kommen.

Man kümmerte sich im Betrieb nicht viel um den Arbeiter, außerhalb des Betriebes aber überhaupt nicht, und überließ das Feld gedankenlos den Hebern aller Schattierungen, die von der Agitation für Klassenkampf und andere volkverderbliche Tendenzen ein herrliches Dasein führten. Was wußte man davon, daß der aufständische, ehrliche und fleißige deutsche Arbeiter vielleicht nur darauf wartete, daß sich eine verantwortungsvolle Staatsführung seiner annähme, um ihn nicht durch marxistische Tiraden, Streikparolen und Straßendemonstrationen, sondern durch verständnisvolle Berücksichtigung seiner Lebensnotwendigkeiten, durch Hebung seines Lebensstandards, durch Achtung seiner Menschenwürde von dem Fluch des Proletenstatus zu befreien und ihn so wieder zurückzuführen in die Gemeinschaft seines Volkes!

Wir wissen es alle: Seit dem Jahre 1933 sind die Dinge anders geworden im Deutschen Reich. Regierungsmassnahmen weitestgehender Art, vor allem aber die große Erziehungsarbeit der Bewegung haben auch auf diesem Gebiete Wandel geschaffen. Der deutsche Arbeiter von heute ist längst nicht mehr der vaterlandslose Geselle, den dunkle Kräfte für ihre

mit der Arbeiter eingeschätzt wird und wie sorgsam beherrscht vom nationalsozialistischen Staat auf die richtige Menschenführung geachtet wird. Der Bestimmungskampf der deutschen Betriebe, der in Württemberg allein von rund 5300 Betrieben, die sich daran beteiligen, 115 so glänzend in Ordnung steht, daß sie mit dem Golddiplom ausgezeichnet werden konnten, ist ein neuer Beweis dafür, wie weit diese Entwicklung bereits gediehen ist und wie sorgsam sich der Nationalsozialismus innerhalb und außerhalb des Betriebes um die schaffenden Menschen annimmt. Daß man auch die Freizeit des Arbeiters in die Betreu-



In einem herrlichen Waldwinkel zwischen Feuerbach und Weil im Dorf liegt das Stuttgarter NS-Freizeithaus



Das Reutlinger Freizeithaus liegt ebenfalls idyllisch am Waldrand und gewährt einen weiten Blick über die anmutige Hügellandschaft.



Nachmittags wird auf dem nahen See geschwommen und gerudert

ungsarbeit aufgenommen hat, können nur jüdische und verwandte Schreiberlinge als Einschränkung der persönlichen Freiheit bezeichnen. Denn der Nationalsozialismus wohnt ja niemanden, von den Möglichkeiten, die er geschaffen hat, Gebrauch zu machen. Er überläßt es der Entscheidung der einzelnen, ob sie A. V. an AdF-Reisen und -Veranstaltungen teilnehmen wollen oder nicht, er weist die Volksgenossen einfach darauf hin und empfiehlt ihnen wohl auch die Teilnahme, aber Zwang haben wir gar nicht nötig, denn der deutsche Arbeiter hat all

diese Einrichtungen längst als legendär erkannt. Und so sucht er denn auch die Freizeithäuser, die allenthalben auf Anregung der DAF geschaffen wurden, gerne auf und ist dankbar dafür, daß ihm diese Stätten der Erholung geschenkt wurden. Sieben solcher Freizeithäuser sind in Württemberg bereits erbaut worden. In Eßlingen, Stuttgart-Feuerbach, Reutlingen, Lochenheim, Rörtlingen, Schwäbisch Hall und bei Schwäbisch Gmünd. Alle diese Häuser sind so gebaut, daß sie weitgehenden Bedürfnissen genügen und daß

die Häuser von der Freude des Nationalen Feiertags erfüllt sind. Aber nicht nur an Festtagen genügen diese idealen Erholungsstätten für den schaffenden Deutschen ihrem Zweck, nein, sie stehen auch sonst offen für alle, die da kommen und ihre Freizeit auf menschenwürdige, schöne und kameradschaftliche Weise verbringen wollen. Und so sind auch die Freizeithäuser, deren ja im Laufe der Zeit noch mehr entstehen werden, ein Teil jener Einrichtungen, die dem Wohl des schaffenden Deutschen und seiner vollkommenen Eingliederung in die Gemeinschaft des ganzen Volkes dienen.

der Schaffende in ihnen wirkliche Entspannung finden kann. An landschaftlich schönen Punkten gelegen, zumeist am Waldrand mit Ausblick in die gelegene schwäbische Landschaft, sind sie ausnahmslos aufs sorgfältigste und gediegenste eingerichtet. Sie bieten für Stunden, aber auch für Tage und Wochen angenehmen Aufenthalt. Rührhafte Rüden sorgen für gute Verpflegung, laubereiche, schön geformte Aufenthaltsräume erwidern kameradschaftliches Beisammensein. Für Feste und Feiern dienen die großen Säle, die seit der Erbauung der Häuser schon manchen frohen Abend gesehen haben. Sportplätze, Schießbahnen und dergleichen mehr ergänzen die Möglichkeiten, die die Freizeithäuser der Erholung suchenden Volksgenossen bieten.

Wie vollständig die Häuser seit der kurzen Zeit ihres Bestehens bereits geworden sind, davon kann sich jeder überzeugen, der einmal hinauspilgert zu den freundlichen Stätten, die der Nationalsozialismus hier geschaffen hat. Am 1. Mai etwa, wenn die Häuser von der Freude des Nationalen Feiertags erfüllt sind. Aber nicht nur an Festtagen genügen diese idealen Erholungsstätten für den schaffenden Deutschen ihrem Zweck, nein, sie stehen auch sonst offen für alle, die da kommen und ihre Freizeit auf menschenwürdige, schöne und kameradschaftliche Weise verbringen wollen. Und so sind auch die Freizeithäuser, deren ja im Laufe der Zeit noch mehr entstehen werden, ein Teil jener Einrichtungen, die dem Wohl des schaffenden Deutschen und seiner vollkommenen Eingliederung in die Gemeinschaft des ganzen Volkes dienen.

Dr. Franz Krotsch

Sportferien in Großholzleute

Wo soll man damit beginnen, all die Schönheiten sonnenunterer Ferientage auf diesem herrlichen Fleckchen uneres Alltags zu schildern? Da ist das Bad, eingebettet zwischen Wald und Wiese, der wunderschöne

Sportplatz, da locken Ausflüge, hinein in das Herz der Allgäulandschaft. Sportferien — Warst du dabei, Kamerad, wenn morgens in aller Frühe — der Tau glänzt noch an den Gräsern — die kleine Sportferien-Gemeinschaft hinauszieht zum Sportplatz! Ein traumhaftes Bad auf den Wippen!

Und wie dann draußen auf der Sportwiese alles turnt, springt und lacht, mit einer Begeisterung, die keine Grenzen kennt! Wenn das Wasser aufspritzt von den tollen Spielen im See, daß die Seerosen verwundert auf- und abschauern. Und wenn der Tag verwaucht ist und die Sonne zum letztenmal die Berge vergoldete — dieses Leben! Wenn der Hühner die Luft ausgehen will, wie den unermüdbaren Sängern auch — sie können kein Ende finden. Die Haken auf dem Wajen, sie haben sich halb tot gegraßt und die schwarzen Fusaren sind müde geworden, aber die Räder sind nicht umzukriegen, immer wieder klattern sie auf und immer wieder fangen alle mit Begeisterung weiter. — Und der weiß dies und die weiß das, altbekannte Sängern feiern ihre Auferstehung und sind sie noch so alt, hier in dieser quirlenden Umgebung wirken sie ewig neu! Keiner, und sei er noch vor Tagen ein ausgewachsener Griesgram gewesen, der nicht mitmacht, der nicht mitfollt und mitfingert! „Aufenleiter“ — das gibt es in Großholzleute nicht!

Eine einzigartige Kameradschaft, in wenigen Tagen zusammengeschmiedet, ein einzigartiges Bekenntnis zum Leben: Sportferien in Großholzleute.



Im Sportferienheim der DAF in Großholzleute sind schaffensfrohe Menschen vereint zu einer herrlichen Sportferien-Gemeinschaft

noch dunkleren Zwecke mißbrauchen durften. Er wurzelt wieder in seinem Volke und ist eine der starken Säulen, auf denen das Reich für die Jahrhunderte ruht. Und der Arbeiter weiß auch, daß die sozialen Einrichtungen, die im Laufe der letzten Jahre geschaffen wurden, in erster Linie ihm selbst nützen kommen.

Er hatte früher die „Freiheit“, seine Zeit in ständigen Exzessen bei Alkohol und anderen Vergnügungen“ totzuschlagen, vorausgesetzt, daß er dafür überhaupt einige Pfennige in der Tasche hatte, er durfte in Gehversammlungen tanzen, durfte auf der Straße Fäuste und Stöße schwingen, durfte Hochgesänge gröhlen, durfte sich vielleicht sogar für die Volksbeglückungsideen trummbeiniger Juden tothschießen lassen, aber was hatte das mit wahrer Freiheit zu tun?

In solcher Freiheit ist er erst im nationalsozialistischen Deutschland gekommen, das ihm seine Ehre zurückgegeben und ihn wieder zum vollwertigen Glied seines Volkes gemacht hat.

Es verheißt sich, in diesem Zusammenhänge auf die soziale Fürsorge im Betrieb selbst hinzuweisen. Wir alle wissen, wie weit heute die Betreuung des schaffenden Menschen geht, wie hoch die Arbeitskraft und da-



Aus Stadt und Land

Nagold, den 30. April 1938

Fortschritt hängt nicht vom Reichtum der Natur, sondern von der Tatkraft des Menschen ab. Bafle.

Ganz Deutschland feiert den 1. Mai

Nebenall haben in diesen Tagen die Vorbereitungen zum nationalen Feiertag des deutschen Volkes eingesetzt. Wiederum wird am kommenden Sonntag der Tag der Nationalen Arbeit, der Feiertag der schaffenden deutschen Menschen in geschlossener Einheit begangen werden. In großen Kundmärschen wird sich im ganzen Reich das deutsche Volk zur politischen Feier zusammenfinden, in vielfältigen Formen werden am Nachmittag die Volkstänze begangen. Für die Betriebe aber ist es feststehender Brauch geworden, von sich aus dem Tag den festlichen Rahmen zu geben, ein Brauch, dem sich gerade in diesem Jahr kein Betrieb verschließen wird.

Die Ableitung „Feierabend, Volkstum und Brauchtum“ in der NSD. Kraft durch Freude“ hat in Verbindung mit der Gaupropagandaabteilung der NSDAP, in der letzten Zeit Beratungsmaterial für die Gestaltung der Feiern am 1. Mai bearbeitet, das die bereits im vergangenen Jahr erdichtene Stoffsammlung ergänzt, und an die Kreis- und Ortsdienststellen von NSD. und an sämtliche Ortsgruppen der Partei zur Verteilung gebracht. Die beiden Sonderhefte behandeln eingehend und ausführlich mit vielen Bildbeispielen die Gestaltung des Festzugs und alle Fragen, die mit Festzug und Volksfest zusammenhängen. Sie stellen ein Beratungsmaterial dar, das zwar nicht als Schablone verwendet werden soll, aber allen schöpferischen Kräften Anregung sein soll, in Freude und Frohsinn diesen Festtag der Nation zu begehen.

Betriebsführer und Lehrherren geht heute rechtzeitig frei!

Ebenso hat die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ zum Tag der Nationalen Arbeit 1938 ein neues Viederblatt herausgebracht, das mit zehn Viedern eine knappe, aber sehr brauchbare Auswahl deutschen Liedgutes für den 1. Mai darstellt. Die Vieder eignen sich besonders für das „Offene Singen“ beim Einholen und Aufrichten des Maibaums, beim Maianfang am Vorabend und beim Werk- und Morgenfangen. Ohne Zweifel werden diese Vieder aber auch in den Betriebsgemeinschaftsfestern viel Freude bringen. Die Viederblätter sind in einer großen Anzahl an die Singgemeinschaften der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, an die Werkfrauengruppen, an die Jugendgruppen der NS-Frauenenschaft und andere Organisationen ausgegeben worden, so daß sie überall zu einer würdigen und festlichen Gestaltung des Tages der Arbeit beitragen werden.

Reichsfieger des Reichsberufswettkampfes

Von 132 Reichsfiegern stellt der Gau Württemberg-Hohenzollern 14 und zwar:

- Textil: Wollsortierer, Karl Schmid, Salach.
- Eisen und Metall: Metallflugzeugbauer, Walter Keller, Friedrichshafen.
- Stein und Erden: Flachglasfabrik, Georg Walliser, Gingen.
- Freie Berufe: Elektro-Ingenieur, Erich Strasser, Herrenberg.
- Energie, Verkehr, Verwaltung: Maschinenbau, Willo Joll, Heilbronn.
- Studenten: Fritz Kaland, Stuttgart-Freudenbach.
- Studenten: Ulrich Smelin, Tübingen.
- Holz: Drechsler, Walter Treuer, Ravensburg.
- Eisen und Metall: Bauhölzer, Ernst Herdt, Stuttgart-N.
- Druck- und Papier: Papierveredler, Hans Dietrich, Oberlenningen-Teck.
- Hausgehilfen: Hausgehilfin, Helene Kümmele, Kalen.
- Gesundheit: Apothekerin, Winni Waldmann, Stuttgart-Dezerloch.
- Nährstand: Wirtschaftsgeschilfin, Emma Bullinger, Hagfelden.
- Leber: Stepperin, Hella Kaezle, Edingen.

Zonflutbeater

„Kameraden zur See“

Das ist ein Film für jeden, der seine Jugenträume noch nicht vergessen hat, ein Film für jeden, den es freut, wenn er die Größe seines Vaterlandes, seinen Stolz und seine Stärke in jedem Ausschnitt aus dem Leben wiederfinden kann. Wie da beispielsweise ein Kapitänleutnant zu seinen Kadetten steht, wie diese für ihn durch Feuer, oder besser gesagt, durchs Wasser gehen, das teilt einen ganz gewaltig mit.

Der NSD. behandelt die Kolonialfrage

Was vor 1933 niemals möglich gewesen wäre, wird heute schon kaum mehr beachtet: Ganze Gliederungen der NSDAP, befaßt sich über das gesamte Reichsgebiet hin einheitlich mit bestimmten brennenden Lebensfragen der Nation! So hat der NS-Lehrerbund im laufenden Arbeitsjahr die Aufgabe, sich in die Frage nach dem deutschen Lebensraum zu vertiefen.



Lasst
morgen
Fahnen wehen!

Dieser Aufgabe diene auch die Kreisabteilungstagung des NSD. in Nagold, die Lehrer Müller mit den Worten eines jungen österreichischen Dichters und Kämpfers eröffnete. Er wies darauf hin, daß zwar die bestehenden Schwierigkeiten wie i. B. die Ueberlastung der Erzieherchaft nicht zu übersehen werden müssen, aber immer mit dem Blick auf das Ganze, auf Großdeutschland, ja auf das noch größere Deutschland, denn immer noch leben 25 Millionen Volksdeutsche jenseits der Grenzen und immer noch werden uns unsere Kolonien widerrechtlich vorenthalten. Ueber dieses Thema

„Kolonialfragen“ sprach nun der Kreisabteilungswalter des NSD., Va. Kern-Wildbad. Unsere Kolonien (nicht „früheren“ oder „ehemaligen“, sondern unsere!) werden heute noch als Mandate von den Andern verwaltet, gehören uns also völkerrechtlich noch immer. Der Reichsträger, die Munde „Völkerbund“ lebt nicht mehr. Wir wollen unsere Kolonien wieder! Wozu? Ein so hoch entwickeltes Volk wie das deutsche, kann, wenn es an Raumnot leidet, nicht seine Lebensansprüche zurückschrauben, es muß sich weiter entwickeln. Durch den Vierjahresplan verbreitern wir unsere Rohstoffbasis, mit Hilfe der Kolonien können wir das noch besser. (Baumwolle, Zellwolle, Hanf, Kupfer, Süßfrüchte). Deutscher Unternehmerrgeist wirkt heute immer noch und schon wieder in unseren Renten als auf harte Arbeit bedacht ist. Trotz allem Gerade der Andern sind die deutschen Kolonien am allerbesten verwaltet worden, und zwar wirtschaftlich und kulturell. Es entstand ein Vertrauensverhältnis zwischen dem Deutschen und dem der Führung so bedürftigen Schwarzen wie es die Andern nicht aufzuweisen haben. Als die Franzosen begannen, unser Kamerun zu verwalten, verließen 80 Häuptlinge mit 120.000 Kegnern das Land. Der Kommunismus droht in Afrika ungeahnte Formen anzunehmen, aber es ist noch nicht zu spät, wenn die Keger unter die richtige Führung kommen. — Wir warten ab, was der Führer tut. Aber wir wollen nie wieder politisch verschlafen, sondern bereit sein.

Starker Beifall bildete den Widerhall zu den überzeugenden Ausführungen des Kameraden Kern-Wildbad.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichsmeteorologischen Bundesamtes Stuttgart
Bonn-Boerbes am Freitag, 29. April, 21.30 Uhr
Vorläufige Mitteilung für Württemberg, Baden und Hohenzollern bis Samstagabend: veränderliche Winde, vorwiegend bewölkt, stellenweise gewittrige Regenfälle; im ganzen immer noch verhältnismäßig kühl.
Vorläufige Mitteilung für Sonntag: Fortdauer der wenig befendigen und vorwiegend kühl, aber niederschlagsfreien Witterung, für die Jahreszeit immer noch zu kühl.

**Sprechstunde für
Tuberkulosefürsorge**
je Montag, den 2. u. 16. Mai
von 9—12 Uhr.

Arztärztliche Sprechstunde
von 15—17 Uhr im Kreis-
krankenhaus Nagold,
Gartengebäude.

Zum Schmücken am 1. Mai:

- Papier- und Stoff-
Fähnchen
- Girlanden
- Papierlaternen
- Führer-Bilder

G. W. Jaiser, Nagold
Telefon 429

**2 tüchtige Bau- und
Möbelschreiner** sowie
2 Hilfsarbeiter
zum sofortigen Eintritt für
Dauerstellung s u d t

Martin Koch, Möbelfabrik
Nagold 952

Kupferkessel- Facharbeiter

Montierer und Schweißer suchen
Gedr. Meckel, Kupferwerk
84 Heuborn (Nassau)

„Die SA“



Senderausgabe des Illust. Beobachters
Zu Mk. 1.50 bei
Buchhandlung Zaiser, Nagold

Die hohe Heizkraft hilft Dir sparen



**Kauf
Deutsche Saarkohle!**
ergiebig, sauber, arbeitsparend

Benutzen Sie
Wario auch
als Bade-Seife.
Lassen Sie dem
ganzen Körper
die Wohltat der
hauterweichenden
Bestandteile
zugute kommen.

Stück 18 Pfg.
gr. Stück 26 Pfg.

**Kauft Nähmaschinen
nur im Fachgeschäft.**
Beste Beratung, billige Preise. Stich-
und Stopfanleitung. Alte Maschinen
werden in Zahlung genommen.

Singer Nähmaschinen.
Pforzheim, Leopoldplatz.
Kundendienst durch Vert.:
Gottl. Bühler, Altensteig, Marktplatz
Kieckel, Korn, Gasteria, Nagold,
139 Heubachstr. 57

Suche auf 1. Juni eine
Vier-Zimmer-Wohnung
mit Bad und Zubehör.

Zu erfragen in der Geschäfts-
stelle des Blattes. 947

Schöne sommerliche
**Bier-Zimmer-
Wohnung**

in ruhiger Lage auf 1. Juli
zu vermieten.
Bei wem? sagt die Geschäfts-
stelle des Blattes. 945

TONFILM-THEATER NAGOLD

Der Marine-Großfilm

„Kameraden auf See“

Prachtvolle Aufnahmen von Mannschaften und Schiffen, herrliche Bilder von jagenden
Torpedobooten und schwimmenden Festungen.

Beiprogramm und Wochenschau

Samstag 20.00 Uhr

Sonntag 16.00 und
20.00 Uhr



Schwarzes Brett

Partei-Organisation

Schulungsamt 15/38
Die Vorbereitung der Schulungsbeauftragten am 2. Mai fällt aus. Nächste Besprechung: Freitag, 4. Juni, 14.30 Uhr. Der einzige Allgemeine Lehrgang des Sommers findet vom 6. bis 12. Juni in der Kreisschule Waldmannshofen statt. Zu Sonderlehrgängen (Propagandaleiter des Kreises Waldmannshofen vom 19. bis 26. Juni in Waldmannshofen) werden die Kreisleitungen aufgefordert.

Betrifft 1. Mai
Die Fahnen- und Ehrenabornungen treten am Sonntag um 10.30 Uhr am Haus der NSDAP an. Nur die Ehrenabornungen tragen

Uniform, alle anderen gehen in Zivil bei ihren Betrieben, Beamtenuniformen und DAF-Festkleidung bleiben von dieser Anordnung unberührt.
Der Ortsgruppenleiter.

Partei-Amt mit betreteten Organisationen

Die Deutsche Arbeitsfront Steuer- und Rechtsberatungsstelle
Am Montag, den 2. Mai 38 findet in Nagold, Altes Postamt, in der Zeit von 17 bis 18 Uhr eine Sprechstunde über Steuerfragen für das Deutsche Handwerk statt. Gleichzeitig wird eine Sprechstunde über arbeitsrechtliche Fragen für Betriebsführer abgehalten.

NJ., JV., HdM., JM.
Gei. 24 401
Samstag 16.30 Uhr antreten zur Einholung

des Waldbaums am Durchschlag. — Sonntag 7 Uhr tritt der Spielmannszug zum Beden an, 7.30 Uhr tritt Schar 1 und 4, Motor- und Luftsportklub am Haus der NSDAP in tadelloser Uniform an.
Gefolgschaftsführer.

Fähnlein 24 401 Nagold
Das Fähnlein geht um 16.15 Uhr in tadellosem Dienstanzug auf dem Stadtplatz angetreten. Die Jungen aus dem Gau Köln-Nachen treten auch mit an.
Fähnleinführer.

Stadelgruppe 24 401
Heute 16.30 Uhr antreten am Haus der NSDAP in tadelloser Uniform.
Sonntag Vormittag 7.30 Uhr antreten aller Scharen in tadelloser Uniform am Haus der NSDAP.
Gruppenführerin.

JM. Standort Nagold
1. Der Standort tritt um 16.25 Uhr am Haus der NSDAP an, ebenso die Ferienkinder aus dem Rheinland und aus der Ostmark.

2 Die Mädel der Scharen 3 und 4 bringen bis 16 Uhr Frühlingsblumen ins Dienstzimmer.
Kello, Führerin der Gruppe.

Geleitene: Karoline Weber geb. Dürr, 37 J., Liebelsberg / Johann Käbel, 79 J., Pfalzgrafenweiler / Wilhelm Theurer, Alt-Christenbauer, 76 J., Eisenbach / Friedrich Barth, Wertmeister a. D., 83 J., Neuenbürg.

Druck und Verlag des „Gesellschafter“:
G. B. Jäger, Inh. Karl Jäger, Nagold, Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den gesamten Inhalt einschließlich der Anzeigen.
Hermann Gök Nagold.
D. N. III, 38: 2842

Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig
Unsere heutige Nummer umfasst 8 Seiten

Amtliche Bekanntmachung

Hagelversicherung

Auf Grund des Abkommens des Württ. Staates mit der Norddeutschen Hagelversicherungs-Gesellschaft A. G. in Berlin sind alle württ. Landwirte auf Antrag gegen Hagelschlag zu versichern. Die Gesellschaft erhebt von ihren württembergischen Mitgliedern zusammen mit der Vorprämie einen Zuschlag von 80 Proz. der Vorprämie zu Gunsten des Württ. Staates, der die Nachschußpflicht gegenüber der Gesellschaft übernommen hat. Die württ. Mitglieder der Gesellschaft sind damit von jeder Nachschußpflicht befreit (vergl. Regierungsanzeiger vom 8. März 1938 Nr. 28). Es muß erwartet werden, daß diese außerordentliche günstige Gelegenheit des Versicherungsschlusses gegen Hagelschaden in größtem Ausmaß benutzt wird, zumal die Gewährung staatlicher Unterstützung an nicht Versicherte, durch Hagel geschädigte Landwirte bei den weitgehenden Staatsleistungen für die Hagelversicherung nicht mehr in Frage kommt.

- Als Vertreter der Norddeutschen Hagelversicherungs-Gesellschaft sind im hiesigen Kreis tätig:
- Nagold: Raaf Julius, Baumschulenbesitzer.
 - Altensteig-Stadt: Walz Heinrich, Kreisbaumwart.
 - Berneck: Brenner Johannes, Landwirt.
 - Södingen: Broß, Bürgermeister i. R.
 - Schhausen: Braun Erwin, Gemeindepfleger.
 - Egenhausen: Maß Georg, Darlehenskassier.
 - Emmingen: Huber, Bürgermeister.
 - Fünfsronn: Schwemmler, Bürgermeister.
 - Gültingen: Bühler Karl, Bauer.
 - Haiterbach: Schuler Gottlieb, Kübler.
 - Oberschwandorf: Brenner Jakob, Landwirt.
 - Obertalheim: Schlotter K., Gemeindepfleger.
 - Simmersfeld: Hanelmann Jakob, Kaufmann.
 - Sulz: Schöninger Johannes, Baumwart.
 - Untertalheim: Joachim Wilhelm, Gemeindepfleger.
 - Walldorf: Volz Jakob, Küblers Sohn.
 - Wart: Hartmann, Bürgermeister.
 - Widdberg: Gärtner Ludwig, s. Kloster.

Nagold, den 28. April 1938.
Der Landrat: J. A. Nagel, Reg.-Affessor.

Immer Apollo-Sprudel
gut zum Mischen mit Wein und Fruchtsäften
Prospekte kostenlos von der Mineralbrunnen AG Bad Oeynhausen

Sonntag, 1. Mai
MAI-TANZ
Es ladet höflich ein 949
Anfang 20 Uhr Karl Frey und Frau z. Waldlust

Achtung! Maitanz! Achtung!
Gasthof zum Engel, Obertalheim
Sonntag, den 1. Mai ab 14.30 Uhr Tanz
Stimmungskappelle Ade
Motto: Heute wollen wir fröhlich sein!
Es ladet ein Lukas Ruon und Frau

Café Weimer Iselshausen
Meiner werten Kundschaft zur Kenntnis, dass ich vom 1. Mai bis 30. Septbr. 1938 wieder wie bisher
Weine und Liköre aus-schenken
Bringe gleichzeitig mein Lokal in empfehlende Erinnerung
Chr. Weimer und Frau

Ihre Verlobung geben bekannt
Gisela Liebkowsky
Karl Sinzenich
Platzverweser
Riga Haiterbach
Schorndorf
Mai 1938

Als Vermählte grüßen
Jakob Hertter
Wilhelmine Hertter
geb. Reichert
Wiederbach Roßdorf
Söblingen
30. April 1938

Ich binde
die von Ihnen lese aufbewahrten Zeitschriften, Proschüren und Leseerwerke zu äußerst niedrigem Preis. Sie bekommen dadurch neue Freude an deren Inhalt.
Ihre Bücher
bleiben Ihnen erhalten. Es gibt Einbände für jeden Geschmack und für jedes Einkommen. Ich berate Sie gern unverbindlich und ganz kostenlos
Buchbinderei G.W. Zaiser, Nagold Marktstrasse Fernruf 429

Am Freitag, den 6. Mai 1938 findet in der
Tierzuchtställe in Herrenberg
eine
Zuchtvieh-Versteigerung
statt.
Antrieb: 140 Farren und 15 weibliche Tiere.
Beginn der Versteigerung 9.30 Uhr vormittags.
Personen aus Exter- und Beobachtungsgebieten ist der Zutritt verboten. Personalausweis ist mitzubringen.

948 Jelshausen, 30. April 1938
Unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante
Regine Roth Wwe.
geb. Leber
ist nach längerem Leiden in ihrem 84. Lebensjahr gestern früh sanft entschlafen.
Die trauernden Kinder:
Marie Anna, geb. Roth, mit Gatten, Fellbach
Paul Roth, Schriftföher, mit Gattin, Nagold
Renate Mäntle Witwe, Jelshausen
Ene Leber mit Gatten, Ludwigsburg
und die Enkelkinder.
Beerdigung Sonntag 15 Uhr.

946 Emmingen, 28. April 1938
Todes-Anzeige
Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Gatte, unser lieber, treubestützter Vater, Schwiegervater und Großvater
Johannes Betsch
Landwirt
nach langer Krankheit im Alter von 72 Jahren sanft entschlafen ist.
Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen
die Gattin Katharine Betsch geb. Reuz.
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 1. Mai um 14 Uhr statt.

953 Roffelden, den 29. April 1938
Todes-Anzeige
Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante
Maria Geeger
gestern Nacht um 11 Uhr nach einem kurzen, schweren Leiden sanft entschlafen ist.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung am Sonntag um 15 Uhr.

Welch ein köstliches Gefühl, frische Wäsche durch Persil
Gottesdienst-Ordnung
Evangelische Kirche
Sonntag, 9.30 Uhr Predigt (Gü.), 10.30 Uhr Predigt (Gü.), 11.30 Uhr Predigt (Gü.), 12.30 Uhr Predigt (Gü.), 14.30 Uhr Predigt (Gü.), 16.30 Uhr Predigt (Gü.), 18.30 Uhr Predigt (Gü.).
Methodistenkirche
Sonntag, 9.30 Uhr Pred. (Bögele), 10.45 Uhr Sonntagsschule, 20 Uhr Predigt (Bäumer), Mittwoch 20.15 Uhr Bibelstunde (Bögele).
Katholische Kirche
Sonntag, 8.30 Uhr Gottesdienst Altensteig, 10 Uhr St. Messe (ohne Predigt) in Nagold.
Damenbart
entfernt für immer mit Diathermie, die neueste, ungefährliche Methode. Von vielen Kerzten empfohlen.
Friseur salon D. Günther Altensteig, Poststraße

Sittliche Entartung und Geburtschwund
von R. Hoffmann, Reg.-Med., Rat und Facharzt für innere Krankheiten.
Diese aus heißem Drang zur Abhilfe geschriebene Arbeit des Verfassers, ist für alle von größter Wichtigkeit, denen die große Aufgabe obliegt, im großen oder im Kleinen auf die sittliche Feltigung unserer Mitmenschen und unserer heranwachsenden Jugend einzuwirken.
Zu RM. 2.— stets vorrätig in der Buchhandlung Jäger, Nagold

Verkaufe noch einige Wagen
Schafdung
Aug. Schill Nagold
bei Hühneraugen „Lebewohl“ nehmen.
Das hilft sicher!
Lebewohl gegen Hühneraugen u. Hornhaut (Hühner) ist Pflaster in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben: Drogerie W. Litschko, Nagold

Hartverchromung-Eloxierung unübertroffen Alum.u. Legierungen
Mullyart-Feuerbach Ruf: 80969-81899-81549

